



Unterlagen gut, Rating gut

Wie wahrscheinlich ist die Insolvenz? Beim Rating schätzen Banken den Unternehmenserfolg ab - Controlling hilft zielen

Controlling hat ein schlechtes Image. Man denkt an lange Zahlenkolonnen, staubige Aktenberge und vor allem an Kontrolle. Dabei bedeutet „Controller“ wörtlich übersetzt „Lotse“.

Und den können auch kleine und mittlere Unternehmensschiffe brauchen, vor allem, wenn die wirtschaftliche See so rauh ist wie in diesen Zeiten.

In den letzten Jahren haben die Banken eine bittere Erfahrung gemacht: Immer wieder platzten Kredite, weil Unternehmen Pleite gingen. Also verschärften die Banken ihr Rating. Das ist ein Verfahren, mit dem Banken das Insolvenz-Risiko von Unternehmen einschätzen. Dazu bewerten sie harte, quantitative Finanzfakten, aber auch weiche, qualitative Faktoren wie die Dauer der Kundenbeziehungen, den Führungsstil oder die Mitarbeiterzufriedenheit.

Im Gegensatz zu früheren Kreditvergaberichtlinien legt das Rating-Verfahren nicht die bereits bekannten Zahlen aus der Vergangenheit zugrunde. Vielmehr bezieht es sich auf die Erwartungen in der Zukunft. Diese Perspektive verbindet es mit dem Controlling. Denn auch das Controlling beschäftigt sich mit den Entwicklungen in der Zukunft und legt fundierte Planungen und Prognosen vor. Deswegen sind die Controlling-Ergebnisse bestens geeignet als Rating-Unterlagen für die Bank. Denn jedes Rating ist nur so gut wie die Unterlagen, die die Bank erhält.

Wer nicht weiß, wohin er will, wird auch schwer dort ankommen. Er wird eher zu einem Risiko für alle Partner auf diesem Weg."

Banken lieben so genannte Roll-Over-Planungen. Dabei werden die vorgelegten Liquiditäts- und Ergebnisprognosen jeden Monat auf den aktuellen Stand gebracht. So sind die Banken näher am Geschehen und können prompt auf negative Unternehmensentwicklungen reagieren.

Für die Unternehmen selbst ist eine konstante Jahresplanung hilfreicher. Sie wird meist in Monatsabschnitte aufgeteilt. Durch die Gegenüberstellung von IST und PLAN kann das Unternehmen regelmäßig prüfen, ob es noch im geplanten Rahmen liegt oder an der einen oder anderen Stelle nachjustieren muss.

Für manche Unternehmen mag es nützlich sein, mit einem freien Controller zusammenzuarbeiten, der die Rating-Unterlagen für die Bank gleich mit anfertigt. Dabei gilt: Eine treffende Roll-Over-Planung ist gut. Eine regelmäßig kommunizierte Planung ist besser. Denn je verlässlicher die Kommunikation mit der Hausbank, desto größer die Chancen auf einen günstigen Kredit.

Und wenn die eigenen Finanzplanungen und -auswertungen im Unternehmen stimmen, aktuell und aussagekräftig sind, dann können Bankgespräche auch erfolgreicher verlaufen. Denn dann weiß der Unternehmer, was er fordern kann. Insofern ist ein schlüssiges Controllingkonzept die beste Voraussetzung für eine gute Beziehung zur Bank.

Arwed Wenger, geschäftsführender Inhaber der GUC - Gesellschaft für Unternehmensplanung und Controlling Arwed Wenger; www.guc-controlling.de